

Protokoll

Bürgerinitiative Neugraben Fischbek NEIN zur Politik! – JA zur Hilfe!

am 11.11.2015 um 19:30Uhr

im Schützenheim Neugraben, Im Neugrabener Dorf 48, 21147 Hamburg

anwesend ca. 100 Personen

Gremium: Uwe Schröder, Jan Greve, Birthe Greve, Björn Greve, Eike Ludwig, Ute Skolinski (verspätet), Karin Grotjahn

Protokoll: Karin Grotjahn

TOP 1 Begrüßung der anwesenden Mitstreiter

Uwe Schröder begrüßt die Teilnehmer und eröffnet die 4te öffentliche Versammlung um ca. 19:50 Uhr. Die spätere Anfangszeit wird begründet mit einer falschen Zeitmitteilung bei Facebook. Statt 19:30Uhr wurde hier 20:30Uhr angezeigt. Grund hierfür ist offen und wird noch gesucht.

Die anwesende Presse vom ZDF Heute-Journal, Die Welt, NDR 90,3, Bild und Hamburger Abendblatt wird begrüßt und ein „großes Danke“ für die wahrheitsgetreue Berichtserstattung der BI Arbeit ausgesprochen.

Hinweis: der NDR hat einen Bericht über „Flüchtlinge in Neugraben Fischbek gedreht“, hierzu wurde auch die Arbeit der BI begleitet. Am 23.11.2015 wird dieser Beitrag um 22:30 Uhr im NDR ausgestrahlt.

Die örtliche Polizei lobt das geordnete und friedliche Demonstrieren. Herr Schröder bedankt sich im Namen der BI bei allen Mitstreitern hierfür.

Zu dem heutigen Termin wurde die Senatorin Melanie Leonhard eingeladen. Aufgrund der Bürgerschaftssitzung konnte sie nicht kommen. Die BI ist in Vorbereitung eines Treffens mit der Senatorin.

TOP 2 Rückblick – was wurde zwischenzeitlich angeschoben

Offener Brief: noch vor der ersten Demonstration wurde ein offener Brief an Olaf Scholz geschrieben und über die Presse veröffentlicht. Seit dem 16.10.2015 hat die BI keine persönliche Rückmeldung von Herrn Scholz erhalten. Uwe Schröder verspricht den Anwesenden, dass die BI weiterhin alles versuchen wird, um einen persönlichen Termin mit Olaf Scholz zu erhalten.

2te Demonstration: am 25.10.2015 fand die zweite Demonstration unter dem Motto: „So...schaffen wir das nicht“ statt. Es kamen ca. 1500 Teilnehmer. Das Ziel, sich bemerkbar zu machen, wurde friedlich erreicht. Bis auf zwei betrunkene Personen, die von der Polizei der Demonstration verwiesen wurden, kam es zu keinen weiteren Vorkommnissen.

Besuch der Harburger Bezirksversammlung: am 27.10.2015 haben Mitglieder der BI der Bezirksversammlung beigewohnt. Drei Fragen wurden bereits am 23.10.2015 eingereicht (genaue Fragestellung kann nachgelesen werden auf www.binf-online.de).

Die positive Grundstimmung schwand während des Termins. Keine der eingereichten Fragen konnte befriedigend beantwortet werden. Es ist offensichtlich nicht bekannt, wie viele Flüchtlinge sich im Bezirk Harburg aktuell aufhalten, wie viele davon registriert sind, welchen Bildungsstand sie haben etc.. Des Weiteren wurde die Frage nach „wo kann Einsicht in das Konzept zu den Planungen im Aschenland eingesehen werden“ beantwortet mit den Worten, dass man dieses gerade erst entwickelt. Die Frage nach der Machbarkeit der Integration wird prinzipiell von den Bezirkspolitikern geteilt, sprich eine Integration von ca. 4200 Flüchtlingen in Neugraben-Fischbek wird als illusorisch betrachtet. Da hier jedoch eine Senatsentscheidung vorliegt, muss der Bezirk an der Umsetzung festhalten.

Vertreter der BI werden ab jetzt regelmäßig alle 4 Wochen der Harburger Bezirksversammlung beiwohnen und ihre Fragen wiederholen. Nächster Termin ist am 24.11.2015 um 17:30 im Harburger Rathaus.

Basteln und Laterne mit den Kindern aus der ZEA: Die BI hat am Nachmittag des 07.11.2015 nach Rücksprache mit dem Deutschen Roten Kreuz gemeinsame Stunden mit Flüchtlingskindern und deren Müttern aus der ZEA am Geutensweg verbracht. Birthe Greve spricht von einem gelungenen und interessanten Nachmittag. Gemeinsam mit den Flüchtlingen ging man zur Kindertierwiese Fischbek. Nach Kaffee und Kuchen wurden gemeinsam Windlichter gebastelt, anschließend Stockbrot am Lagerfeuer zubereitet und abschließend die Flüchtlinge mit Laternen wieder in die ZEA gebracht.

Die Verständigung fand auf Englisch, mit Händen und Füßen und dank einer anwesenden Übersetzerin (mit afghanischen Sprachkenntnissen) statt. Die deutschen Männer wurden schüchtern „ignoriert“. Herr Krebs vom Deutschen Roten Kreuz hat den Nachmittag begleitet, er wird zukünftig die Unterkunft „Am Ascheländ“ leiten. Die BI hat bewusst vorher nicht informiert, da unklar war, ob ein solcher Termin stattfinden kann. Zukünftig soll vorab informiert werden.

Hinweis: es wurden Fragen nach Kleiderspenden per E-Mail gestellt. Die BI bittet darum, diesbezüglich die Initiative „Willkommen in Süderelbe“ zu kontaktieren. Hilfe möchte die BI in Form von Zeit bzw. „Helfen im Alltag“ umsetzen.

Aktueller Stand der Unterschriftensammlung: ca. 1400 Unterschriften liegen vor; in diversen Geschäften in Neugraben liegen Listen aus, zudem wird am kommenden Samstag (14.11.2015) am Infostand auf dem Neugrabener Wochenmarkt die Möglichkeit sein, sich in einer Liste einzutragen.

Aktueller Stand der BI-Kasse: im Deutschen Haus wurden am 5.10.2015 auf der zweiten Versammlung rd. 600 € an Spenden gesammelt. Hiervon wurden Flyer, Trillerpfeifen, Saalmieten, Technik, Anfertigung von Postern, Ballons, Aufstellern etc. bezahlt. Die BI freut sich über weitere finanzielle Hilfen und ist darauf angewiesen, um die Kosten zu decken.

Zahlungen und Quittungen können eingesehen werden. Bitte kurze Anfrage über die E-Mail Adresse Mitmachen@binf-online.de ; die Aufstellung der Kosten wird dann per E-Mail zugeschickt.

BI meets Herrn Völsch: Die BI wurde von Herrn Völsch eingeladen. Am 10.11.2015 wurden 9 Mitglieder der BI im Harburger Rathaus von Herrn Völsch empfangen. Es wurde vorab vereinbart, dass das Gespräch rein informell und nicht öffentlich behandelt wird.

Die BI ist mit ihren Forderungen (z.B. max. 1500 Flüchtlinge in Neugraben-Fischbek, gleichmäßige Verteilung auf alle 104 Stadtteile) bei ihrer bisherigen Linie geblieben. Ziel war es nicht, einen Konsens zu finden, sondern klar zu stellen, dass diese Initiative für alle Bürger Neugraben-Fischbeks gegründet wurde, um deren Interessen zu vertreten und Gehör zu finden angesichts der geplanten Großunterkunft.

Herr Völsch steht hinter der Senatsentscheidung, also der Politik der Stadt Hamburg, und er wird alles dafür tun, dass keine Obdachlosigkeit entsteht.

Die Großunterkünfte, die in jedem Bezirk Hamburgs geplant sind, wurden als Projekt von der BASFI entwickelt, entschieden haben am Ende 2 Senatoren und 2 Staatsräte.

TOP 3

Vorstellung der anwesenden Bürgerinitiativen

Die BI ist daran interessiert, sich mit anderen Bürgerinitiativen Hamburgs zu vernetzen. Aktuell möchte man sich kennenlernen und gucken, was man gemeinsam auf den Weg bringen kann, z.B. eine Großdemonstration auf dem Hamburger Rathausmarkt. Diese muss nach ersten Recherchen 2 Wochen vorher angemeldet werden. Aufgrund der Weihnachtsmärkte wird eine Großdemonstration im Januar anvisiert. Die Vernetzung mit anderen BIs wird mit einer Wortmeldung aus dem Publikum untermauert.

Zum heutigen Termin sind Frau A. Schürman und Frau S. Jung aus **Poppenbüttel** gekommen. Sie berichten, dass die BI noch am Anfang ist (12 Gründer und ca. 100 Personen, die über einen E-Mail Verteiler erreicht werden können). Da die Unterkunftsgrößen von den Zahlen her immer wieder schwanken, haben die Damen den Eindruck, dass die Bevölkerung Poppenbüttels über die Detailplanungen nicht transparent informiert werden soll oder kann. Poppenbüttel hat ca. 22000 Einwohner, geplant sind 3 Unterkünfte für bis zu 2000 Menschen, genaue Zahlen liegen jedoch noch nicht vor, da hierzu keine klaren Aussagen zu bekommen sind (z.B. Zimmerbelegung etc.). Hochgerechnet geht man derzeit von insgesamt 6000 Menschen (inkl. ZEA) an drei Standorten aus. In Poppenbüttel sollen feste Bauten entstehen.

Wir, die BI Nein zur Politik! Ja zur Hilfe!, unterstützen auch die **Streitgemeinschaft Vogelkamp**, bzw. Mitglieder der BI sind auch in der Streitgemeinschaft Vogelkamp. Uwe Schröder beschreibt die Zusammenarbeit als Arbeitsteilung: wir sind „laut und präsent“, suchen die Gespräche und die Streitgemeinschaft Vogelkamp tritt dem Rechtsstaat mit Rechtsmitteln entgegen.

Ein Mitglied von der Streitgemeinschaft meldet sich zu Wort: Die Streitgemeinschaft freut sich über Spenden und möchte den aktuellen Stand gerne verkünden: an der Streitgemeinschaft sind 27 Familien beteiligt, und bis jetzt sind 16 Spenden eingegangen. Er bedankt sich bei den Spendern für 2.625,-€.

Es ergibt sich eine **offene Gesprächsrunde** der Anwesenden:

Eine Bürgerin fragt: was ist, wenn alles scheitert – wo sollen denn die Flüchtlinge dann hin? Eine Antwort kann von Seitens der BI nicht gegeben werden. Es steht die Hamburger Politik im Fokus, nicht die europäische. Die Anwesenden sind sich einig, dass Stadtstaaten wie Hamburg eine Ausnahmeregelung bekommen müssen. Der Flächenanteil ist im Verhältnis zu den Einwohnern/Einwohnerinnen wesentlich kleiner, als in den übrigen Bundesländern. Die Verteilung der Flüchtlinge in Hamburg, aber auch im Bezirk Harburg, wird als ungerecht empfunden, zumal der sog. Familiennachzug noch nicht mit eingerechnet ist. Eine Abwälzung auf die Bürger ohne Plan B wird als unzumutbar kommentiert, zumal herrscht Unverständnis, warum die Politik nicht aus der Vergangenheit z.B. Berlin-Neukölln lernt.

Eine Dame aus dem Publikum merkt an, dass sie 1992 in Rostock erlebt hat, wie innerhalb von 2-3 Wochen die NPD vor Ort war. Sie möchte solche Zustände nicht nochmal erleben.

Eike Ludwig weist nochmals eindringlich darauf hin, dass endlich mit den richtigen Zahlen gearbeitet werden muss. Es wird immer nur von den geplanten 3000 Plätzen für Flüchtlinge „Am Ascheländ“ gesprochen, aber die gegenüberliegende Straßenseite vergessen. 4200 Menschen sollen nach den aktuellen Plänen dort ab nächstem Jahr leben. Er empfindet 1500 Menschen in Neugraben bereits schon als einen Kompromiss, der schwierig ist zu integrieren.

Ein Herr aus dem Publikum berichtet, dass er 1968 nach Neugraben Fischbek gezogen ist und im Zeitraum von damals bis heute ist es gelungen, Menschen unterschiedlichster Herkunftsländer zu integrieren. Man kann somit Neugraben Fischbek nicht vorwerfen, dass „wir“ nicht integrieren können. Er sieht bei den derzeitigen Planungen jedoch ein enormes Problem des Männerüberschusses. Seine dringliche Frage: Was machen die den ganzen Tag? Zudem empfindet er die Unterbringung menschenunwürdig.

TOP 4

geplante Aktionen

14.11.2015 Infostand auf dem Marktplatz bei „Feinkost Mecklenburg“.

Bitte Unterschrift leisten ab 9:00Uhr.

15.11.2015 dritte Demonstration „Neugraben geht in die Luft“ – für 14:45Uhr hat die BI eine künstlerische „Einlage“ geplant. Es sollen 400 schwarze Luftballons (mit weißen Aufdrucken von Schlagworten) in die Luft gehen, an einem Band sind die Kernforderung auf kleinen Karten befestigt.

Uwe Schröder fragt die Anwesenden, ob am Volkstrauertag „laut“ oder „leise“ gegangen werden soll. Eine Abstimmung per Handzeichen ergibt eine Patt Situation. Es wird sich auf „mittellaut“ geeinigt.

Anmerkung der BI: es wird regelmäßig vor einer geplanten Demonstration geprüft, ob Gegendemonstrationen geplant werden.

TOP 5**Verschiedenes**

Wer kennt sich mit der Gründung von einem Verein aus und möchte und kann das Gremium der BI hierzu informieren? Diese Frage bzw. Bitte wird an die Anwesenden gestellt.

Abschließend weist Uwe Schröder darauf hin, dass die BI sich über konstruktive Anregungen und Kritiken freut. Dies kann gerne sowohl im persönlichen Gespräch als auch per E-Mail erfolgen.

Termin für die 5te öffentliche Versammlung steht noch nicht fest.